

Lacerta pityusensis tagomagensis L. Müller

Lacerta lilfordi tagomagensis L. Müller, Zool. Anz. 73, 267 (1927)

Verbreitung: Isla Tagomago, an der Nordostküste Ibizas.

Material: 3 Männchen, 3 Weibchen, 1 Weibchen s. ad., 23. 7. 28, EISEN-

TRAUT leg., 5 Männchen, 5 Weibchen, 1 Weibchen s. ad., 20. 9. 29, GRÜN leg., 2 Männchen, 23. 4. 30, GRÜN leg.

Kurze Charakterisierung der Insel

Tagomago ist die größte der im Nordosten von Ibiza der Küste vorgelagerten Inseln, deren Oberfläche teils von Triasablagerungen, teils von solchen aus der Quartärzeit gebildet wird. In dem gegenüberliegenden Küstengebiet der Hauptinsel findet sich die gleiche Schichtenfolge und es ist deutlich zu erkennen, daß die Insel durch Abtragung der offenbar weicheren Quartärschichten entstanden ist. Tagomago liegt etwa 1½ km von der Hauptinsel entfernt und gehört zur Größenstufe III. Der Längsdurchmesser beträgt gut 1,5 km, der Querdurchmesser durchschnittlich 3—400 m. Die Insel, die eine wellige Oberfläche mit mehreren bis zu 114 m hohen Erhebungen besitzt, fällt nach Süden steiler zum Meere ab. Die Oberfläche ist mit relativ reichlichem Pflanzenwuchs, besonders Buschwerk (u. a. *Juniperus*, *Rosmarinus*) bedeckt (Abb. 22). Hinsichtlich der Vegetation und auch des Insektenlebens dürfte kein wesentlicher Unterschied gegenüber dem nahegelegenen Küstengebiet von Ibiza bestehen. Von einer auf der Insel befindlichen Finca aus wird ein Teil des Bodens bearbeitet.

Beschreibung der Eidechsen

Die Eidechsen von Tagomago zeichnen sich durch stärkere Verdüsterung der Oberseite aus (Taf. IV, Fig. 20). Im allgemeinen ist die Rückenfärbung olivgrün. Gegenüber der Originalbeschreibung von L. MÜLLER, nach der die Verdunkelung nicht ins Bläuliche geht, zeigen einige der von mir untersuchten Tiere oberseits einen deutlich bläulichen Schimmer. Bisweilen ist die Rückenfärbung blaugrün, teilweise auch mehr bräunlich. Die Seitenpartien sind heller als die Rückenfärbung und mehr malachitgrün; bei den oberseits bräunlich gefärbten Tieren sind auch die Seiten dunkel- bis sepiabraun, ebenso die Oberseite der Extremitäten. Die Längsbänderung ist mehr oder weniger aufgelöst und tritt auf der an sich schon verdüsterten Grundfärbung weniger deutlich hervor; an den Seiten erscheint sie retikuliert. Die Unterseite zeigt bei keinem der von mir untersuchten Tiere gelblichrötliche Töne, sondern ist teils metal-

Nr.	Geschlecht	G.L.	K.R.L.	Sch.L.	R.Sch.	R. Sch. K.L.	B.Sch.	Halsb.	Fem.	Lam.
1	♂ ad.	196	72	124	61	39	26	13	21	28
2	♂ ad.	177	79	98 reg.	63	41	28	13	23	31
3	♂ ad.	221	76	145	63	43	26	11	22	27
4	♂ s. ad.	185	59	126	59	43	28	11	l=21, r=20	30
5	♀ ad.	146	65	81 reg.	58	36	28	10	l=23, r=22	31
6	♀ ad.	169	67	102 reg.	62	38	28	12	20	27
7	♀ ad.	177	57	120	65	42	27	12	l=22, r=21	30

lich glänzend gelblichgrau, teils mehr oder weniger bläulichgrün oder türkisfarben. Auf der Unterseite der Kehle finden sich dunkle Tupfen. Die Bauchrandschilder sind mit kobaltblauen und schwarzen Flecken besetzt.

Die stattlichen Tiere zeigten sich scheu und vorsichtig. Sie wurden teils mit Schlingen, teils mit Schlagfallen und in Blechbüchsen erbeutet. L. MÜLLER gibt für das größte Männchen eine Kopf-Rumpflänge von 81 mm an.